

# Altersvorsorge 2020 – ein politischer Hochseilakt

Von Thomas Ritschard

Im Herbst 2015 hat sich der Ständerat als erster der beiden Räte über die Reformvorlage zur Altersvorsorge 2020 gebeugt. Nachdem nun auch der Nationalrat ins Reformpaket geschaut hat, ist klar: Die politischen Standpunkte gehen deutlich auseinander.

Wo steht das Reformpaket heute?

Dass einzelne Beschlüsse des Ständerats in der Grossen Kammer einen schweren Stand haben dürften, war schon vor dem Wahlherbst 2015 zu erwarten. Unterdessen sind die Aussichten für die ständerätliche Vorlage als Ganzes keineswegs besser geworden.

## Unbestritten: Erhöhung des Rentenalters für Frauen

Einigkeit besteht zwischen den beiden Räten, dass das AHV-Rentenalter für Frauen demjenigen der Männer angeglichen werden soll. Bereits ab 2018 soll die Anpassung schrittweise erfolgen. Ab dem Jahr 2021 gilt dann für alle das Referenzalter 65. Ebenso unbestritten ist auch im Nationalrat die Senkung des BVG-Umwandlungssatzes der 2. Säule von heute 6,8 auf 6,0 Prozent bis 2021. Auch die Einführung des flexiblen Pensionsalters zwischen 62 und 70 Jahren mit der Möglichkeit von Teilrenten findet Zuspruch in beiden Räten.

## Mehrwertsteuer steigt

Weiter reicht die Einigkeit im Bundeshaus jedoch nicht. Zwar haben sich beide Räte dafür ausgesprochen, dass die Schieflage der AHV hauptsächlich mit zusätzlichen Mehrwertsteuerprozenten aufgefangen werden soll. Wie stark die MWST aber angehoben wird, bleibt umstritten. Während sich der Ständerat für eine Erhöhung um 1,0 Prozent ausgesprochen hat, hält der Nationalrat lediglich 0,6 Prozent für vertretbar.

## Bis 67 arbeiten?

Was für den Ständerat noch ein

Tabu gewesen ist, liegt nun in der Grossen Kammer auf dem Tisch: Eine Schuldenbremse soll verhindern, dass die AHV Milliardendefizite anhäuft. Fällt deren Vermögen auf 100 Prozent einer Jahresausgabe, muss die AHV saniert werden. Sollten diese Massnahmen ohne Wirkung bleiben und der AHV-Fonds auf unter 80 Prozent schrumpfen, soll das Rentenalter schrittweise auf maximal 67 erhöht werden.

## Mehr Pensionskassengelder statt 70 Franken mehr AHV-Rente

Gar nichts wissen wollte die Mehrheit des Nationalrats von einer Erhöhung der AHV-Rente für Alleinstehende um monatlich 70 Franken und für Ehepaare um 226 Franken. Der Ständerat hatte diesen Zuschuss zuvor beschlossen, um die Einbussen bei der 2. Säule auszugleichen. Der Nationalrat setzt hingegen darauf, das Niveau der Renten vollständig innerhalb der Pensionskasse sicherzustellen. Dies bedingt aber einen markanten Ausbau der Beitragszahlungen. So soll künftig der ganze Lohn beitragspflichtig werden – der sogenannte Koordinationsabzug fällt damit weg. Bei den beiden kantonalen Pensionskassen (Bernische Lehrerversicherungskasse BLVK sowie Bernische Pensionskasse BPK) beträgt dieser beispielsweise aktuell 24675 Franken respektive 30 Prozent des Jahreslohns (tieferer Betrag gilt). Durch die höheren Sparbeiträge soll das Alterskapital in der 2. Säule steigen, um so die Rentenkürzungen infolge des tieferen Umwand-

lungssatzes aufzufangen. Auch sollen vor allem Jüngere deutlich mehr einzahlen.

## Was nun?

Die Beschlüsse des Nationalrats hätten in der jetzigen Form bei einer Volksabstimmung wohl keine Chance. AHV-Vorlagen haben ohne die Zustimmung von SP und Gewerkschaften ohnehin einen schweren Stand. Die Beschlüsse des Nationalrats gehen nun in die Differenzvereinbarung. Im Dezember ist der Ständerat wieder am Zug. Man darf gespannt sein, was am Ende dem Volk zur Abstimmung unterbreitet wird. Gewiss ist aber jetzt schon: Um die Altersvorsorge langfristig zu sichern, muss diese Vorsorgereform gelingen.

## Individuelle Situation prüfen

Fragen Sie sich, welche Auswirkungen die geplanten Änderungen auf Ihre bevorstehende Pensionierung haben? Oder verstehen Sie nur Bahnhof? Wir beantworten gerne Ihre Fragen: [www.glauserpartner.ch](http://www.glauserpartner.ch) ☎



**Thomas Ritschard,**  
Betriebsökonom FH,  
ist geschäftsführender Partner bei der  
Glauser+Partner  
Vorsorge AG in Bern.  
Glauser+Partner ist offizieller Finanzratgeber von Bildung Bern und berät deren Mitglieder in Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen.

Mehr:  
[www.glauserpartner.ch](http://www.glauserpartner.ch)